

Einige neue Versteinerungen aus dem Korallenkalk und Hilsthon.

Von

Fried. Ad. Roemer.

1. *Cucullaea subcostellata* sp. nov. vide Tab. XLI. fig. 12. in natürlicher Grösse, fig. 13. vergrössert.

C. testa transversa, tumida, ovato rhomboidea, antice rotundata, postice oblique truncata, basi aequaliter curvata, costulis radiantibus striisque concentricis decussata, subgranulosa, carinis ab umbonibus tumidis ad baseos partem posticam acute angulatam decurrentibus.

Eine etwas hohe Cuculläenform mit sehr zahlreichen Wachstumsreifchen, welche vorn und an der von den Wirbeln nach dem ziemlich spitzen Hintertheil herablaufenden Kante von deutlichen, in der Mitte der Schale jedoch sehr feinen und nur durch die Loupe bemerkbaren, Längsrippchen durchschnitten werden, wodurch die Oberfläche der Muschel ein etwas gekörntes Ansehen gewinnt.

Aus dem Korallenkalk von Hoheneggelsen bei Hildesheim.

2. *Astarte exaltata* sp. nov. vide Tab. XLI. fig. 14. natürl. Grösse der vorderen Seite fig. 15. rechte Schale vergrössert.

A. testa valde exaltata, cordato-trigona, convexa, concentricè crassicostata, carina acuta ab umbonibus magnis antrorsum inclinatis ad posticam testae partem decurrente; lunula laevigata profunda, area cordata concentricè striata.

Eine kleine sehr interessante Art, die sich durch hochdreiseitige stark gewölbte Form auszeichnet. Bis zur hintern scharfen Kante sind die Schalen mit etwa 20 Anwachsrippen bedeckt. Das grosse herzförmige Feldchen ist nur concentrisch gereift. Die dicken Buckel sind stark nach vorn gebogen; unter denselben liegt ein vertieftes nicht scharf begränztes glattes Mal.

Diese Muschel gehört mit der Astarte *cordiformis*, Desh. Lam. Syst. des anim. s. vert. VI, p. 260. und *A. sufflata*, F. Röm., de Ast. gen. die beide in dem älteren Jura gefunden sind, zu derselben Gruppe.

Aus dem Coralrag von Hoheneggelsen.

Unsere Abbildung ist unten etwas verzeichnet, da die Basis mehr gerundet sein müsste.

3. *Lima crinita* sp. nov. vide Tab. XLI. fig. 16.

L. testa oblique ovata plano-convexa, striis incrementi paucis obsolete costulisque radiantibus minutissimis fere undulatis instructa; auricula postica subtiliter striata.

Eine der kleineren Arten ihres Geschlechtes, die im Umriss an einige lebende Formen erinnert. Die schief eirunden Schalen sind flach gewölbt, mit wenigen fast verwischten Wachstumsringen versehen und von etwa 60 sehr feinen etwas wellenförmig gebogenen, anscheinend nicht punktirten, Längsrippchen bedeckt, die man auch auf dem hinteren kleinen Ohre bemerkt. Die Rippen entspringen am Wirbel und vermehren sich durch Zwischenlegen; vorn und hinten treten sie etwas schärfer hervor.

Im Coralrag bei Hoheneggelsen.

4. *Pholas constricta* sp. nov. vide Tab. XLI. fig. 17. 18. 19.

Ph. testa ovali utrinque valde hiant, concentricè striata, striis anticis prominentibus imbricatis et serrulatis, sulco obliquo fere mediano ab umbone ad basin decurrente instructa.

Die Schalen sind im Umriss fast eirund, vorn und hinten stark klaffend und mit concentrischen Wachstumsringen bedeckt, die zum Theil runzelig erscheinen, vorne, wo sie mehre Längsrippen durchschneiden, blätterig werden und ziegelförmig über einander liegen. Die Zwischenräume der Wachstumsansätze sind concentrisch fein liniirt, auch bemerkt man Spuren von sehr feiner Längsreifung. Von dem etwa im ersten Drittel der Schale liegenden Wirbel läuft schräg bis zum Basalrande eine tiefe Furche, wie solche auch *Pholas crispata* L. aus der Nordsee zeigt, womit unsere fossile Art viele Analogie hat.

Mehre Exemplare dieser interessanten Muschel sind im Hilsthon des Deisters bei Bredenbeck und am Osterwalde gefunden worden.

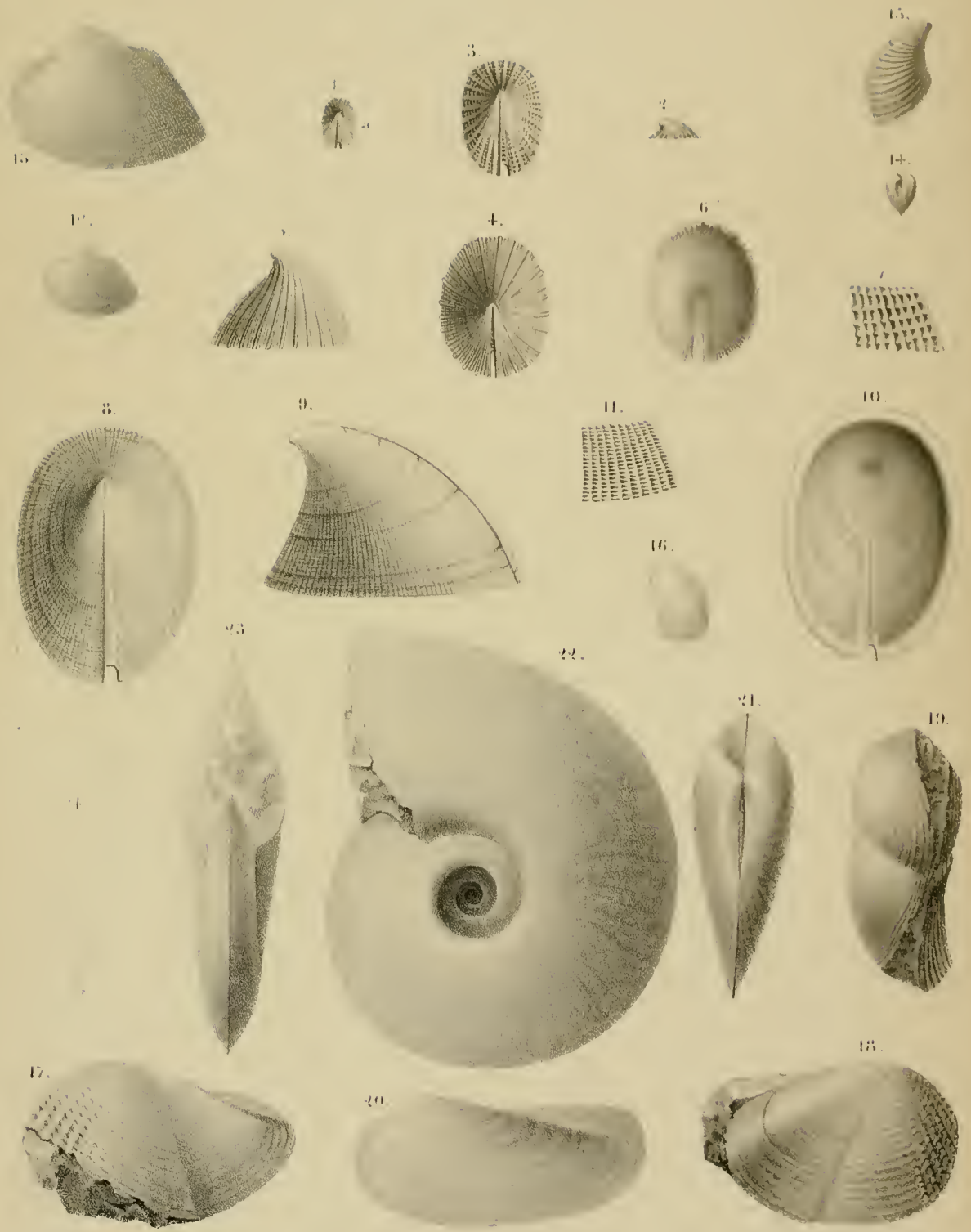
5. *Pleuromya solenoides* sp. nov. vide Tab. XLI. fig. 20. 21.

Pl. nucleo transverso, ovato-oblongo, antice rotundato, tumido, postice compresso, margine cardinali et basali fere parallelis, sulcis concentricis imparibus, magna ex parte obsolete; umbonibus tumidis se invicem tangentibus; lunula cavata subovali; area lanceolata.

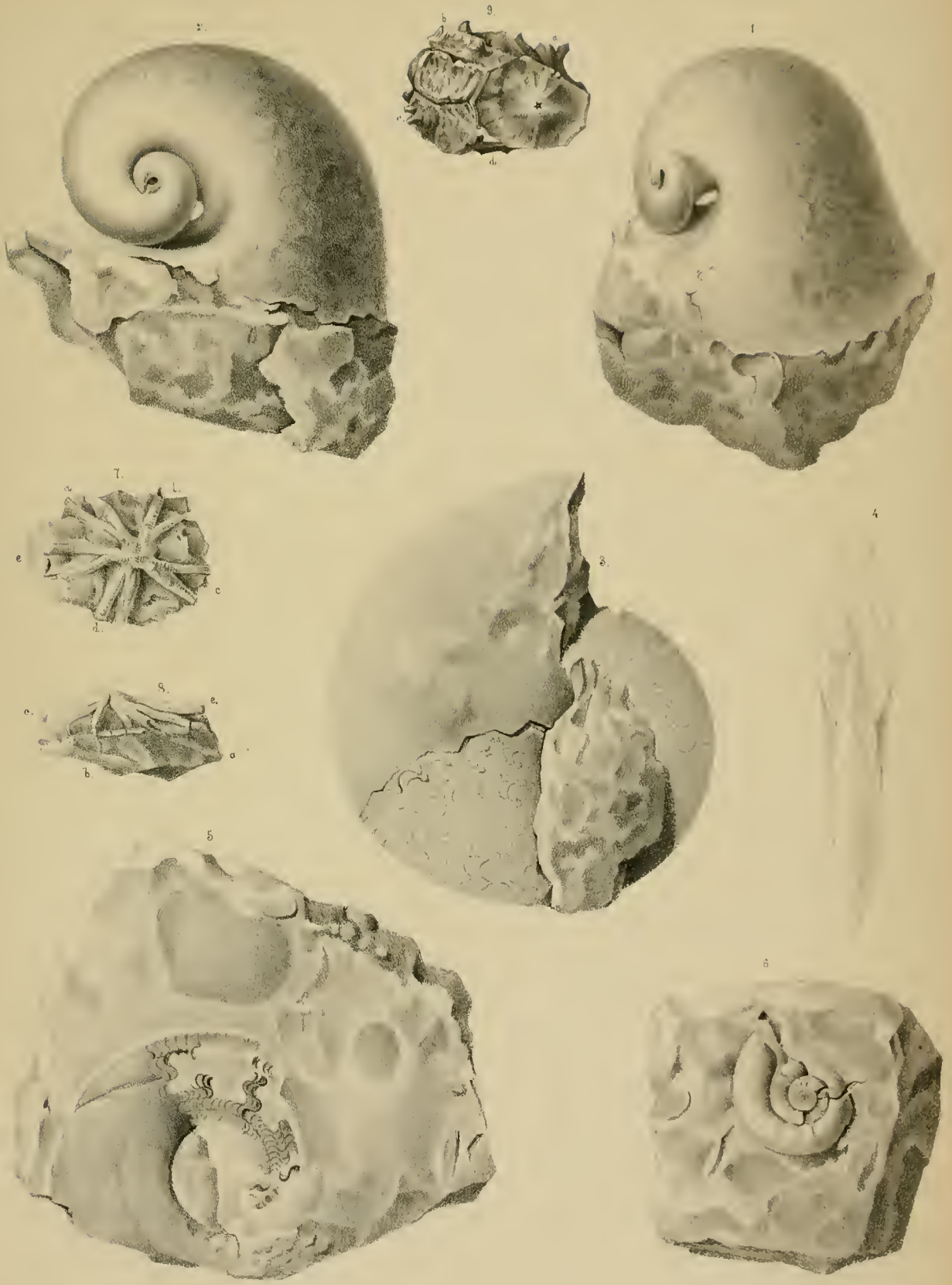
Der vorliegende Steinkern zeichnet sich besonders durch seine verlängert eiförmige Gestalt und den beinahe parallelen Schloss- und Basalrand aus. Vorn ist derselbe gerundet und aufge-

trieben, nach hinten dagegen allmählig zusammengedrückt. Unter den Buckeln bemerkt man gegen den unteren Rand hin mikroskopische Längslinien. Die concentrischen Furchen sind sehr ungleich, sie treten am vorderen oberen Rande nur wenig hervor. Die Schale der Muschel, wovon dieser Steinkern⁹ herrührt, wird sehr zart gewesen sein.

Aus dem Hilsthon bei Bradenbeck am Deister. Ganz ähnliche Steinkerne findet man auch im Hilsconglomerat der Gegend von Bielefeld.







ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Palaeontographica - Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Roemer [Friedrich] Adolph

Artikel/Article: [Einige neue Versteinerungen aus dem Korallenkalk und Hilsthon. 329-331](#)